

Kloster. In dem Stiftungsbriege von 1213 steht: *Ecclesia S. Thomae cujus dos est villa Papendorp*. Bei der Säkularisation der Klöster und der Veräußerung der Klostergüter um 1543 scheint der Rat zu Leipzig auch Pfaffendorf erworben zu haben. Um 1570 gehörte das Vorwerk Pfaffendorf noch dem Rate. Kam der Kurfürst August nach Leipzig, so pflegte er die von dem Bürgermeister Hieronymus Rauscher in Pfaffendorf angestellten Gastereien mit seiner Gegenwart zu beehren. Pfaffendorf wurde später vom Rate verkauft und wieder gekauft. Das Pfaffendorfer Areal bestand nach Moser aus 230 Aekern 110 Ruten Feld, 9 Aekern Gohliser Bauernholz und einigem Weidicht. Ferner stand dem Gute das Recht der Parthenfischerei auf eigenem Grund und Boden, sowie die Viehtrift auf den Wiesen vor dem Ranstädter Tore zu. Zwischen Gohlis und Pfaffendorf bestanden enge nachbarliche Beziehungen. Pfaffendorfer Kinder besuchten noch im Jahre 1841 die Gohliser Schule. Das Vorwerk mußte im 19. Jahrhundert modernen Bauten weichen. Auf seinem Grund und Boden erhebt sich heute das Hauptgebäude des Zoologischen Gartens.

Unmittelbar an Gohlis grenzte die Pehscher Mark. Sie lag vor dem Gerbertor und umfaßte ein Stück Land, welches westlich von der Parthe (bis an die Schönefelder Mühle, wo die Modauer Wiesen anfangen), südlich von Eutrißsch und östlich von Gohlis gelegen war. Nach Buttke soll hier im 13. Jahrhundert ein Dorf Bets gestanden haben, das später zugrunde ging. Es gehörte dem Markgrafen, und dieser schenkte es den Klarisserinnen zu Weißenfels. 1359 befand sich unter den Leipziger Rats Herrn ein Heinrich von Bez. 1454 verbot der Rat der Stadt Leipzig „den Pehscher Nachbarn, unter ihren Gemeindegliedern innerhalb des Weichbildes vorgekommenen Scheltworte und Zwistigkeiten eigenmächtig zu bestrafen“. Sichere Nachrichten darüber, wann das Dorf Pehsch zur „wüsten Mark“ geworden ist, sind bisher nicht aufgefunden worden.

*

*

*